

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Info!

Newsletter des BMBF-Förderschwerpunktes Sozial-ökologische Forschung (SÖF) Nr. 1/2015, 23.03.2015

Inhalt:

- [Aktuelles aus dem Förderschwerpunkt SÖF: Bekanntmachung „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“](#)
- [Synthese- und Transferprojekt IndUK: Individuelles Umwelthandeln und Klimaschutz](#)
- [Wissenschaftliche Koordination SÖF-Energiewende-Projekte: Service für Journalisten: Expertenpool zur Energiewende](#)
- [Rebound-Effekt bei Prosumern?](#)
- [Neue Rollen, Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten der Bürgerinnen und Bürger in der Transformation des Energiesystems](#)
- [Smart Grid - Intelligente Netzstrukturen aus der gesellschaftlichen Perspektive](#)
- [Interdisziplinäres Verständnis von \(Energie-\)Suffizienz und Energiesuffizienz bei Geräten](#)
- [Investitionen in die Energiewende](#)
- [Vermittlungsinstrumente für die Energiewende](#)
- [Bau von Windenergieanlagen: Konfliktparteien im Dialog](#)
- [Die Energiewende in der Gemeinde](#)
- [Möglichkeiten für Regionale Energieflächenpolitik](#)
- [Hausbesitzer: Entscheidung für Sanierung weitgehend unabhängig von regionaler Entwicklungsperspektive](#)
- [Energiewende integrativ – Agenten des Wandels im Visier](#)
- [Die energetische Modernisierung von vermietetem Wohnraum](#)
- [Preisverdächtige Forschung gesucht: Dissertationspreis Umweltenergierecht 2015](#)
- [Horizont 2020: Zwei anstehende Forschungsthemen mit sozial-ökologischem Bezug im Bereich Katastrophenvorsorge](#)
- [Veranstaltungen – Ankündigungen](#)
- [Veranstaltungen – Rückblick](#)
- [SÖF in den Medien](#)
- [Personalia](#)
- [Publikationen](#)

1) Aktuelles aus dem Förderschwerpunkt SÖF: Bekanntmachung „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“

Bekanntmachung „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“

Das BMBF hat am 20. März 2015 die neue Förderbekanntmachung der Sozial-ökologischen Forschung „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“ veröffentlicht. Diese Fördermaßnahme stellt einen Baustein im aktuellen SÖF-Agendaprozess dar und ordnet sich in den Kontext der Leitinitiative „Zukunftsstadt“ des Rahmenprogramms „Forschung für Nachhaltige Entwicklungen“ (FONA3) (www.fona.de) und der „Strategischen Forschungs- und Innovationsagenda“ der Bundesregierung im Wissenschaftsjahr 2015 „Zukunftsstadt“ ein (<http://www.nationale-plattform-zukunftsstadt.de/>). Ziel der Fördermaßnahme ist es, durch gesellschaftsbezogene inter- und transdisziplinäre Forschungsprojekte Vorschläge für Transformationsprozesse in urbanen Räumen zu entwickeln und gemeinsam mit der Praxis zu erproben, die dem Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung verpflichtet sind. In der SÖF-typischen Analyse der Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt bezieht diese neue Förderbekanntmachung die räumliche Dimension explizit mit ein. Denn soziale, ökonomische und politische Entwicklungen wirken sich räumlich aus, etwa in Form von spezifischen Nutzungen oder auch von spezifischen Belastungen bestimmter Räume, und haben so eine unmittelbare Wirkung auf die Lebensqualität in der Stadt. Es können Projektvorschläge zu folgenden vier Themenschwerpunkten eingereicht werden:

- A.** Transformationsmanagement, Governance und Partizipation: Gestaltung des Wandels gemeinsam mit Bürgern und Bürgerinnen und Zivilgesellschaft.
- B.** Wandel städtischer Wirtschaftsstrukturen: Optionen und Potenziale einer nachhaltigen Entwicklung.
- C.** Sozial-ökologische Transformation städtischer Infrastrukturen und Resilienz: Potenziale und Risiken integrierter Versorgungssysteme.
- D.** Städtisches Leben und Urbanität: Den demographischen Wandel gestalten, soziale, ökologische und kulturelle Chancen in Quartieren und Stadtteilen nutzen, alternative räumliche Nutzungskonzepte entwickeln.

Bis zum 15.06.2015 können Projektvorschläge beim Projektträger im DLR, dem Koordinator dieser Fördermaßnahme, eingereicht werden. [Zur Bekanntmachung](#)

[zurück](#)

2) Synthese- und Transferprojekt IndUK: Individuelles Umwelthandeln und Klimaschutz

Das Synthese- und Transferprojekt IndUK- Individuelles Umwelthandeln und Klimaschutz zielte auf die transdisziplinäre Integration und den Wissenstransfer von Forschungsergebnissen der vier Verbundprojekte der SÖF-Fördermaßnahme „[Soziale Dimensionen von Klimaschutz und Klimawandel](#)“:

- EMIGMA – Empowerment von Migranten zum Klimaschutz,
- KlimaAlltag – Klimawandel und Alltagshandeln,
- REBOUND – Die soziale Dimension des Rebound-Effektes,
- SPREAD – Scenarios of Perception and Reaction to Adaptation.

Fokus der Synthese bildeten die Befunde zu den psychologischen, ökonomischen oder sozialen Einflussfaktoren, die umwelt- und klimafreundliche Verhaltensweisen fördern oder hemmen. Darüber hinaus wurden Erkenntnisse aus den beteiligten Projekten für den Wissenstransfer in ausgewählte Praxisfelder aufbereitet. So wurde ein [Praxisleitfaden zu aktivierender Klimaschutzberatung](#) für Personen mit Migrationshintergrund und Geringverdienende erarbeitet (Veröffentlichung voraussichtlich Ende März 2015). Der Praxisleitfaden richtet sich an Einrichtungen und zivilgesellschaftliche Initiativen, die Beratungen für diese Zielgruppen anbieten. Darüber hinaus wurde das Thema Rebound-Effekte für die Zielgruppe Gebäudeenergieberater in Form eines „Webinars“ aufbereitet. Das [Webinar „Energieeffizienz – Größte Energiequelle oder Quell zusätzlicher Nachfrage?“](#) wurde auf der Internetplattform XClimate realisiert.

Eine ausführlichere Darstellung der Projektergebnisse findet sich in den Mitteilungen der Sozial-ökologischen Forschung in GAIA, Ausgabe 1/2015: [Synthese- und Verwertungsprojekte als Förderinstrument transdisziplinärer Forschung](#).

(Quelle: [Projekt IndUK](#))

[zurück](#)

3) Wissenschaftliche Koordination SÖF-Energiewende-Projekte: Service für Journalisten: Expertenpool zur Energiewende

Die Energiewende ist ein vielschichtiges und komplexes Thema. Den Überblick über den aktuellen Wissens- und Debattenstand hinsichtlich aller Aspekte zu behalten, ist kaum möglich. Für Journalisten sind Gespräche mit Expertinnen und Experten deshalb unerlässlich. Für sie steht jetzt ein Pool aus kompetenten Personen zur Verfügung. Der Pool besteht aus mehr als 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern – alle gehören den insgesamt 33 Forschungsprojekten an, die innerhalb der Fördermaßnahme „Umwelt- und gesellschaftsverträgliche Transformation des Energiesystems“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden ([Link zur Fördermaßnahme](#)). Organisiert wurde dieser Pool von der [Wissenschaftlichen Koordination](#) der Fördermaßnahme. Die Liste wird ständig um weitere Personen und Themen ergänzt. Die 33 Forschungsprojekte zur Energiewende bearbeiten eine Vielzahl von Themen und konkreten Problemen, deren Lösung dazu beitragen soll, die Energiewende voranzubringen. Ziel der vom BMBF beauftragten Wissenschaftlichen Koordination der Fördermaßnahme ist es, die Projekte zu vernetzen, um vorhandene Synergien zwischen ihnen zu nutzen. Expertinnen und Experten finden Sie hier: [Expertenpool zur Energiewende](#)

[zurück](#)

4) Rebound-Effekt bei Prosumern?

Haushalte, die einen Teil ihres Stroms selbst erzeugen, haben einen insgesamt höheren Verbrauch. Darauf deuten erste Ergebnisse der Online-Befragung von 1000 Haushalten des Projekts „Prosumer-Haushalte“ hin. In der im November 2014 mit Hilfe eines Auswahl-experiments durchgeführten Befragung gaben die sogenannten „Prosumer“ deutlich häufiger an, Extraausstattungen und Haushaltsgegenstände mit höheren Stromverbräuchen zu besitzen als Haushalte ohne selbst erzeugtem Strom. Die Prosumer-Haushalte verfügen jedoch auch häufiger über Elektrofahrräder, Elektroautos und Nachtspeicherheizungen. [Mehr zum Projekt und der Befragung](#)
(Quelle: [Projekt Prosumer-Haushalte](#))

[zurück](#)

5) Neue Rollen, Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten der Bürgerinnen und Bürger in der Transformation des Energiesystems

Klima-Citoyen: Beginn der Konzeptionsphase in den Praxisregionen

Ab März 2015 startet im Projekt „Klima-Citoyen“ in den Praxisregionen Altmark, Heidelberg, Nalbach und dem Kreis Steinfurt die Konzeptionsphase konkreter Schritte mit dem Schwerpunkt, wie Bürgerinnen und Bürger als aktive Akteure den Prozess der Energiewende mitgestalten können. Im Rahmen aufeinander folgender Workshops mit kommunalen Akteuren und interessierten Bürgern und Bürgerinnen werden gemeinsam Möglichkeiten zur Aktivierung einzelner Bürgerrollen (Energiekonsument, -produzent bzw. -investor oder zivilgesellschaftlicher Akteur) erarbeitet und konkretisiert. Eine erste Sammlung in den Praxisregionen zeigt bereits die breite Verteilung möglicher Aktivitäten in allen Handlungsfeldern, bspw.

- zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung
- zur Intensivierung von allgemeinen Beteiligungs- und Beratungsangeboten
- eine stärkere Medienpräsenz des Energiethemas
- auf spezifische Zielgruppen abzielende Maßnahmen wie Energiepatenschaften oder Taschengeld-Contracting
- die soziale und persönliche Norm ansprechende Strategien wie Haushalts- und Stadtteilwettbewerbe oder
- Energiefastenwochen bzw. auch einzelne Aktionen wie den Tag des offenen Kellers zur Heizungsbesichtigung bei Eigenheimbesitzern.

In einem anschließenden Praxistest werden ausgewählte Aktivitäten umgesetzt und evaluiert.

(Quelle: [Projekt Klima-Citoyen](#))

[zurück](#)

6) Smart Grid - Intelligente Netzstrukturen aus der gesellschaftlichen Perspektive

Ohne intelligente Netze wird die Energiewende vor erhebliche, wenn nicht sogar unlösbare Probleme gestellt werden. Zu dieser Einschätzung der Bedeutung von Smart Grid für das zukünftige Energiesystem kamen die Teilnehmer/innen des [Gruppendedelphi-Workshops vom 30.9.2014 in Stuttgart](#). Von dieser Feststellung ausgehend diskutierten 15 Expert/innen eine Vielzahl nutzerbezogener, ökonomischer oder ökologischer Implikationen des Smart Grid mit dem Ziel, die Entwicklung intelligenter Netzstrukturen aus der gesellschaftlichen Perspektive zu bewerten. Ordnungs- und energiepolitisch betrachten die Expert/innen intelligente Netze als Baustein der Umgestaltung des Energiemarktes von einem hochgradig regulierten zu einem Wettbewerbsmarkt. Außerdem sehen sie die Netze als Voraussetzung für eine ausgewogene Erfüllung des Zieldreiecks einer wirtschaftlichen, umweltverträglichen und sicheren Energieversorgung. Das Beispiel der Versorgungssicherheit weist zugleich auf neue Risiken im Smart Grid hin, sind die Expert/innen doch von einer steigenden Verwundbarkeit des Energiesystems durch Cyber-Kriminalität überzeugt. [Weiterlesen...](#)

Energieversorger sollten Nutzer/innen stärker in ihre Innovationsprozesse integrieren, um die Nutzerfreundlichkeit und gesellschaftliche Akzeptanz von Smart-Grid-Lösungen langfristig sicherzustellen. Der nun erschienene Arbeitsbericht „Nutzerintegrationen für Smart-Grid-Innovationen“ des Projektes „Inno-Smart“ beleuchtet das Spannungsfeld der Energieversorgungsunternehmen zwischen technologischen Herausforderungen und vielfältigen und häufig widersprüchlichen Anforderungen der Nutzer/innen. Darauf aufbauend beschreiben die Autoren die Potenziale und Methoden der Nutzerintegration in Innovationsprozesse.

[Weiterlesen und Download des Berichts...](#)

(Quelle: [Projekt InnoSmart](#))

[zurück](#)

7) Interdisziplinäres Verständnis von (Energie-)Suffizienz und Energiesuffizienz bei Geräten

Das Projekt Energiesuffizienz hat in einem interdisziplinären Diskussionsprozess eine einheitliche Wissensgrundlage und ein gemeinsames Verständnis für Suffizienz im Allgemeinen und für Suffizienz im Energiebereich im Speziellen erarbeitet. In einer [Rahmenanalyse](#) wird zunächst der Diskussions- und Forschungsstand zum Themenfeld Suffizienz dargestellt. Dabei liegt der Fokus auf dem nationalen Suffizienz-Diskurs der letzten Jahrzehnte. Die Betrachtung differenziert zwischen Mikroebene (Individuum), Mesoebene (Haushalt) und Makroebene (Governanceebenen). Im zweiten Schritt wird der Forschungsgegenstand „Energiesuffizienz“ im Kontext der Nachhaltigkeit interdisziplinär analysiert und für das Projekt eine Definition für Energiesuffizienz erarbeitet.

Auf den drei Ebenen "Geräte", "Haushalte" und "Urbane Infrastrukturen und Dienstleistungen" werden mit qualitativen empirischen Methoden Zugänge zu Energiesuffizienz untersucht: Auf der Ebene der Geräte wurden auf zwei eintägigen Open-Innovation-Workshops gemeinsam von Herstellerinnen und Herstellern sowie Anwendern und Anwenderinnen von Weißen-Ware-Geräten sowie von Unterhaltungselektronik, Informations- und Kommunikationstechnik Ideen für neue, nutzungsadäquate Geräte nach den Kriterien der Energiesuffizienz entwickelt. Auf Haushaltsebene wurden zwölf Personen in privaten Haushalten befragt. Als ein Ergebnis dieser Befragungen wurde eine exemplarische Zusammenstellung von Energiesuffizienz-Charakteristiken für sieben Personen dargestellt, die [hier](#) abgerufen werden kann. Als qualitativen empirischen Zugang zu Energiesuffizienz auf der Ebene urbaner Infrastrukturen und Dienstleistungen wurden sechs Praxispartner/innen aus Heidelberg als Akteure im kommunalen Kontext interviewt. Die Ergebnisse der Interviews sind in einem [Arbeitspapier](#) dokumentiert: (Quelle: [Projekt Energiesuffizienz](#))

[zurück](#)

8) Investitionen in die Energiewende

Das Projekt "Investitionsschub" fragt u.a. nach den Hindernissen für Investitionen in die Energiewende und verfolgt dabei einen stakeholderbasierten Ansatz. In einem zweiten Schritt sollen die Rahmenbedingungen erforscht werden, unter denen Investitionen in die Energiewende stattfinden können. Im Verlauf des ersten Forschungsjahres wurde schnell klar, dass es an wissenschaftlichen Informationen fehlt, wie die politischen Rahmenbedingen aussehen könnten, um Investitionen in Erneuerbare Energien, Energieeffizienz aber auch in emissionsarme und flexible Gaskraftwerke auszulösen. Gleichzeitig bot die Grünbuch-Konsultation zum neuen Strommarktdesign der Bundesregierung einen guten Anlass, um sich mit der wichtigen Fragestellung zu beschäftigen, ob Kapazitätsmechanismen Anreize in Investitionen für neue, emissionsarme und flexible Gaskraftwerke liefern können. Dementsprechend taten sich der Konsortialführer Germanwatch und der Projekt-Praxispartner Allianz zusammen und

initiierten und finanzierten gemeinsam eine Studie mit dem Titel "Knappheitspreise oder Kapazitätsmechanismen – Wie lassen sich Anreize für Investitionen in neue Kraftwerke schaffen?". Diese Studie ist am 24. Februar erschienen und kann [hier](#) eingesehen werden.

Quelle: [Projekt Investitionsschub](#))

[zurück](#)

9) Vermittlungsinstrumente für die Energiewende

Mit dem Abschluss der konzeptionellen Arbeiten liegen nun die ersten „Baupläne“ für die geplanten Vermittlungsinstrumente im Projekt e-transform vor. Die Ansätze basieren unter anderem auf einer detaillierten Auswertung der 2014 geführten Stakeholderinterviews, der Analyse energiewirtschaftlicher Rahmencahlen und unternehmerischer Leitbilder sowie aktuellen Daten der Mediennutzungs- und Lebensstilforschung. Mit den im weiteren Projektverlauf zu erarbeitenden Formaten sollen unterschiedliche Bezugsgruppen modular adressiert werden.

Bereits in der Test- bzw. ersten Auswertungsphase befinden sich ein für die Nutzung auf Smartphones entwickeltes Casual Game mit dem Titel „Time Sheep Paradoxon“ und ein Film zur Dokumentation sensibler Alltagssituationen in den Bereichen Gebäudebestandsanierung, Energienutzung und urbaner Mobilität. Eine praxisbezogene Einbindung projektrelevanter Erfahrungen und Einschätzungen des e-transform-Teams findet bereits im Rahmen des sechsteiligen Beteiligungsprozesses zum regionalen Energiekonzept Frankfurt statt. Der Beteiligungsprozess begann im Herbst 2014 unter großer Beteiligung lokaler und regionaler Akteure und wird bis Ende 2015 mit dem Ziel eines gemeinsamen Masterplans fortgeführt.

(Quelle: [Projekt e-transform](#))

[zurück](#)

10 Bau von Windenergieanlagen: Konfliktparteien im Dialog

In Baden-Württemberg sollen im Zuge der Energiewende vielerorts neue Windenergieanlagen entstehen. Wie an vielen anderen Standorten in Deutschland auch, sind Konflikte vorhersehbar: Ein Teil der Bürgerinnen und Bürger sieht in Windenergieanlagen einen wichtigen Beitrag zur Energiewende. Andere hingegen sorgen sich um mögliche negative Auswirkungen der Anlagen. In den südbadischen Gemeinden Schopfheim und Hasel erprobt das Projekt Dezent Zivil derzeit neue Möglichkeiten, um einen Dialog zwischen den Konfliktparteien zu ermöglichen und Interessenskonflikte dieser Art konstruktiv auszutragen. [Mehr dazu hier](#) und in diesem Newsletter unter „SÖF in den Medien“.

(Quelle: [Projekt Dezent Zivil](#))

[zurück](#)

11) Die Energiewende in der Gemeinde

Die Energiewende lässt sich auf kommunaler Ebene leichter umsetzen, wenn sich für die Gemeinden umwelt- und verbraucherfreundliche Lösungen finden, die von der Bevölkerung akzeptiert werden. Unterstützung bei diesem – im Fall neuer Windparks oder Stromtrassen – oftmals konfliktträchtigen Prozess bietet das Projekt „Lokale Passung“ von der LMU München und dem bifa Umweltinstitut.

Alle 2.699 Haushalte in Baar, Holzheim, Münster und Thierhaupten wurden angeschrieben, mit der Bitte, einen eigens für die Region entwickelten Fragebogen auszufüllen. Zwei Drittel aller Befragten aus Baar gaben an, sie hätten sich bisher „sehr viel“ bzw. „viel“ mit dem Thema Energiewende beschäftigt. Dabei befürchteten die Baarer Bürger allerdings häufiger als in den anderen Gemeinden negative Folgen wie „starke Eingriffe in das Landschaftsbild“ oder „steigende Belästigung durch Lärm und Geruch (etwa durch Windräder bzw. Biomasseanlagen)“. Trotz der skeptischen Einstellung zur Energiewende wurde der aktuell von der Firma Uhl am Baarer Berg beantragte Windpark mit vier Rädern jedoch nicht völlig verworfen – im Gegenteil: Eine Mehrheit von 54,6% stimmt für den Bau von mindestens einer der vier geplanten Anlagen. 43,4% lehnen alle Anlagen ab. Dennoch bleibt das Thema Windenergie in Baar umstritten, und bei der Frage nach Alternativen sprach sich eine große Mehrheit von jeweils 60 bis 70% für Photovoltaik-Dachanlagen, Solarthermie und Wärmepumpen aus; denn diese seien „einfach umzusetzen“, „passen gut zum Landschaftsbild“ und „sind wirtschaftlich sinnvoll“.

Auf Basis der Umfrageergebnisse werden bifa-Ingenieure die Verbräuche der privaten Haushalte, die betriebenen Heizungsanlagen und den Sanierungsstand der Gebäude genau unter die Lupe nehmen.

In einem ersten Arbeitstreffen mit Mitgliedern des Gemeinderates werden auch Informationen zu kommunalen Liegenschaften und zum ortsansässigen Gewerbe zusammengetragen. In der Folge wird geprüft, ob eine gemeinsame Wärmeversorgung mehrerer Liegenschaften oder die Versorgung von Siedlungsflächen für die Gemeinde eine attraktive Lösung darstellt.

(Quelle: [Projekt Lokale Passung](#))

[zurück](#)

12) Möglichkeiten für Regionale Energieflächenpolitik

Im Projekt W³ - Regionale Energieflächenpolitik untersucht ein Wissenschafts-Praxis-Team in den drei Landkreisen Elbe-Elster (Brandenburg), Tirschenreuth (Bayern) und Wittenberg (Sachsen-Anhalt), wie und durch wen eine regionale Flächenpolitik für die Nutzung erneuerbarer Energien koordiniert werden kann. Im Zentrum der praktischen Umsetzung vor Ort steht zur Halbzeit des Projekts die institutionelle Einbettung der regionalen Energieflächenpolitik. Im Elbe-Elster-Kreis wird das „Transformationszentrum Erneuerbare Energien“ in der Brikettfabrik LOUISE als Bildungs- und Kompetenzzentrum für die regionale Energiewende aufgebaut (www.brikettfabrik-louise.de/termine/). Der Landkreis Tirschenreuth befördert mit Hilfe der W³-Projektmanagerin die Gründung einer Bürgergenossenschaft für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz, um den Energiewendeprozess mit breiter Beteiligung vor Ort voranzubringen (<http://www.oberpfalznetz.de/zeitung/4484117-126-gruendung-einer-energiegenossenschaft,1,0.html>)

In der Region Anhalt, zu der der Landkreis Wittenberg gehört, haben sich rund um die Stiftung Bauhaus Dessau, die Stadtwerke Dessau und die Ferropolis GmbH Energieerzeuger, Verbraucher/innen und kommunale Entscheider zur „Energieavantgarde Anhalt“ zusammengetan. Ziel des Anfang 2015 gegründeten Vereins ist der Aufbau eines regionalen Energiesystems (<http://www.bauhaus-dessau.de/energieavantgarde-anhalt.html>).

(Quelle [Projekt W3-Regionale Energieflächenpolitik](#))

[zurück](#)

13) Hausbesitzer: Entscheidung für Sanierung weitgehend unabhängig von regionaler Entwicklungsperspektive

Die regionale wirtschaftliche Entwicklung ist für die Sanierungsentscheidung selbstnutzender Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer wenig bedeutsam. Dies ist das zentrale Ergebnis einer qualitativen Befragung von Gebäudeeigentümer/innen des Projekts Gebäude-Energiewende. Das vom IÖW koordinierte Projekt hat das Ziel, nachhaltige und auf Akzeptanz geprüfte Sanierungsoptionen für private Hausbesitzer/innen zu entwickeln. In der nun abgeschlossenen [Studie „Regionale Differenzen in der Wahrnehmung energetischer Sanierungen“](#) untersuchten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Einflussfaktoren auf die Sanierungsentscheidungen von 60 privaten Eigentümer/innen von Ein- und Zweifamilienhäusern in zwei Regionen im Land Brandenburg. (Quelle: [Projekt Gebäude-Energiewende](#))

[zurück](#)

14) Energiewende integrativ – Agenten des Wandels im Visier

Eine wirkungsvolle Energiewende setzt nicht nur gesellschaftliche Akzeptanz staatlicher Lenkungsmechanismen, Verbote und Vorgaben voraus. Sie benötigt auch die konkrete Umgestaltung der Lebenswelt der Bürger/innen. Das Teilprojekt Kulturelle Kartierung im Rahmen des Projekts EnerTransRuhr - Energiewende integrativ – Entwicklung eines transformativen Forschungsdesigns am Beispiel der Energiewende Ruhr/NRW sucht nach Innovator/innen, die die Zukunft in ihrem eigenen Umfeld nachhaltig gestalten. Mit Methoden der qualitativen Sozialforschung wird in diesem Forschungsprojekt die Motivationslage, Problemwahrnehmung, Zukunftsvision und Wertorientierung solcher Agenten/innen des Wandels herausgearbeitet. Welche Erfahrungen machen die Menschen in ihrem Engagement? Woher nehmen sie die sozialen und materiellen Ressourcen zur Verwirklichung ihrer Zukunftsvorstellung? Zur Beantwortung dieser Fragen, werden die Agent/innen des Wandels in ihren Engagements begleitet, in projektbezogenen und biographischen Interviews befragt und das nähere Umfeld beforscht. Das Resultat werden Geschichten aus dem Ruhrgebiet sein, die den lokalen Besonderheiten ein besonderes Augenmerk schenken. Diese Schlüsselakteure lokalen Nachhaltigkeitshandelns helfen in einem zweiten Schritt experimentell dabei, Beteiligungsverfahren zu erarbeiten, die die Lücke zwischen politischen Vorgaben und Alltagshandeln von Bürger/innen schließen oder zumindest verkleinern sollen. Mehr Informationen über das Teilprojekt finden Sie [hier](#).

(Quelle: [Projekt EnerTransRuhr](#))

[zurück](#)

15) Die energetische Modernisierung von vermietetem Wohnraum

Das Projekt EnWorKS hat in Zusammenarbeit mit dem Mieterbund Nordhessen e.V. eine Broschüre zum Thema: „Die energetische Modernisierung von vermietetem Wohnraum“ herausgegeben. Mieter werden in dieser Broschüre über ihre Rechte und Pflichten bei einer energetischen Modernisierung informiert. In der Praxis führt vor allem die gebündelte Durchführung von energetischen und nicht energetischen Modernisierungs- sowie Erhaltungsmaßnahmen zu Problemen. Die Broschüre informiert über die derzeit bestehende Rechtslage und gibt praktische Tipps.

Im April 2015 startet das Projekt EnWorKS zusammen mit dem Praxispartner WOHNSTADT Stadtentwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH ein gemeinsames Praxisprojekt. An einem ausgewählten Quartier der WOHNSTADT in Kassel Niederzwehren, welches in den nächsten Jahren umfangreich modernisiert werden soll, werden die bislang erarbeiteten Projektergebnisse erprobt sowie einige Fragestellungen weiter erforscht. Im Mittelpunkt stehen Fragen zur Wirtschaftlichkeit und zu verschiedenen Modernisierungsfahrplänen, zur Einbindung der Mieter und zu Alternativen bei der Energieversorgung.

(Quelle: [Projekt EnWorKS](#))

[zurück](#)

16) Preisverdächtige Forschung gesucht: Dissertationspreis Umweltenergierecht 2015

Um herausragende Dissertationen aus dem Bereich des Umweltenergierechts, des Klimaschutzrechts und des Rechts der nachhaltigen Energieversorgung zu würdigen, schreibt die Stiftung Umweltenergierecht alle zwei Jahre einen Preis aus. Bewerben können sich alle Doktorandinnen und Doktoranden, die in den Jahren 2013 oder 2014 eine Promotion aus diesem Bereich in deutscher oder englischer Sprache mit einem exzellenten Ergebnis abgeschlossen haben. Der Dissertationspreis Umweltenergierecht ist mit 5.000 Euro dotiert. Bewerbungsschluss ist der 31. Mai 2015. Weitere Informationen zur Ausschreibung und zum Bewerbungsverfahren unter:

<http://www.stiftung-umweltenergierecht.de/dissertationsprogramm/dissertationspreis.html>

(Quelle: [Stiftung Umweltenergierecht](#))

[zurück](#)

17) Horizont 2020: Zwei anstehende Forschungsthemen mit sozial-ökologischem Bezug im Bereich Katastrophenvorsorge

Aktuell läuft im EU-Programm Horizont 2020 die zweite Ausschreibungsrunde des Arbeitsprogramms 2014/2015. Sozialökologische Themen finden sich dort u.a. in der Focus Area Disaster Resilience, in der zum 27.08.2015 konkret zwei relevante Topics ausgeschrieben sind:

In der Koordinierungs- und Unterstützungsmaßnahme *DRS-10-2015: Disaster Resilience & Climate Change topic 2: Natural Hazards: Towards risk reduction science and innovation plans at national and European level* geht es um die Entwicklung einer Strategie zum Risikomanagement von Naturrisiken unter Beteiligung aller relevanten Akteure.

<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/h2020/topics/1084-drs-10-2015.html>

Das Forschungs- und Innovationsvorhaben *DRS-11-2015: Disaster Resilience & Climate Change topic 3: Mitigating the impacts of climate change and natural hazards on cultural heritage sites, structures and artefacts* verlangt ökoinnovative Lösungen für nachhaltiges Management und Schutz von europäischem Kulturerbe vor Wetterextremen und Naturkatastrophen. <http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/h2020/topics/1085-drs-11-2015.html>

Gutachter/innen gesucht

Für den oben genannten Call zur Katastrophenvorsorge (DRS) benötigt die EU-Kommission dringend noch weitere Evaluatoren und Evaluatorinnen mit diversen Kenntnissen. Besonders Expertinnen und Experten aus öffentlichen Einrichtungen, dem privaten Sektor sowie von NGOs sind nachgefragt; sie sollen unter anderem die soziale Dimension von Projekten beurteilen können. Als Experte/Expertin müssen Sie sich spätestens drei Monate vor der entsprechenden Antragsfrist registrieren, d.h. vor Mai 2015 für den Call DRS (Disaster Resilience). Die Registrierung ist möglich unter <http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/experts/index.html>.

Wichtige Informationen zu Registrierung, Auswahlverfahren, Vergütung etc. finden Sie in dem Horizont 2020 Online-Handbuch unter http://ec.europa.eu/research/participants/docs/h2020-funding-guide/experts/experts_en.htm. Bei Fragen ist Ihnen die Nationale Kontaktstelle Umwelt sehr gerne behilflich: nks-umwelt@fz-juelich.de. (Quelle: [Nationale Kontaktstelle Umwelt](#))

[zurück](#)

18) Veranstaltungen – Ankündigungen

JPI Climate Knowledge Usability Workshop

17.06.2015 Brüssel

JPI Connecting Climate Knowledge for Europe - kurz JPI Climate - organisiert am 17. Juni 2015 einen ganztägigen Kommunikations-Workshop zum Thema "Knowledge Usability". Forscher/innen, Experten und Expertinnen aus dem Bereich Klimawandel und politische Entscheidungsträger/innen aus relevanten Bereichen sind eingeladen, unter Anleitung professioneller Kommunikationsexperten und -expertinnen und anhand von Fallbeispielen mit konkretem Praxisbezug Strategien und Instrumente für die Kommunikation wissenschaftlicher Ergebnisse zu erarbeiten. Im Mittelpunkt der Tagung steht die Frage nach der Nutzbarkeit von wissenschaftlichen Erkenntnissen und wie Entscheidungsträger/innen mit spezifischem Klimawandelwissen erreicht werden können. Der Workshop findet auf Englisch in den Räumlichkeiten des neuen JPI Climate Central Secretariat in Brüssel statt. Weitere Informationen finden Sie auf der JPI Climate Homepage hier: <http://www.jpi-climate.eu/news-events/events/1>

Transferkonferenz: "Energiekonflikte nutzen. Wege, Strategien und Organisationsformen einer lokalen Energieversorgung"

23./24.04.2015 Potsdam

Die bundesweite Energiewende ist beschlossene Sache. Doch wie diese vor Ort in den Städten und Gemeinden konkret gestaltet wird, steht bei weitem nicht fest und verläuft nicht immer reibungslos. An vielen Orten organisieren sich Bürgerinnen und Bürger aktiv gegen Elemente der Energiewende, wie z.B. den Ausbau von Windkraftanlagen. Wie man erfolgreich solche lokalen Energiekonflikte aufgreifen und überwinden kann, ist Thema dieser Konferenz. In Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops wird erörtert, wie lokale Energiekonflikte durch neue Organisationsformen und eine Orientierung an Gemeinwohlzielen gelöst werden können. Dabei werden aktuelle Forschungsergebnisse des Projektes "EnerLOG" eine zentrale Rolle spielen und mögliche Antworten bieten. Die Konferenz richtet sich an Lenker, Denker und Praktiker der lokalen Energiewende wie z.B. Vertreterinnen und Vertreter von Kommunalverwaltung und -politik, Energieversorgern sowie der Zivilgesellschaft. Neben dem neusten Stand der Forschung bietet die Konferenz den Teilnehmenden die Möglichkeit zum ausgiebigen Erfahrungsaustausch und Netzwerken untereinander. [Link zur Konferenz](#)

AKZENTE – Teil der Ausstellung „Energie fürs Klima. Dresden schaltet!“

Vom 24.02. bis 24.04.2015 wird das Projekt „Akzente – Gesellschaftliche Akzeptanz von Energieausgleichsoptionen und ihre Bedeutung bei der Transformation des Energiesystems“ im Rahmen der Ausstellung [„Energie fürs Klima. Dresden schaltet!“](#) am Praxisstandort vorgestellt. Der Lokale Agenda 21 für Dresden e.V., das Klimaschutzbüro und die DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH präsentieren darin 26 Projekte, die aufzeigen wie das Dresdner Klimaschutzziel erreicht werden kann. Das Akzente-Projekt ist eines der wenigen teilnehmenden Projekte, an denen einzelne Bürger und Vereine beteiligt sind.

[zurück](#)

19) Veranstaltungen – Rückblick

Workstattgespräch "Stadt, Land, Glück" in Frankfurt/Main

Mit Impulsen aus dem Projekt [Energiesuffizienz](#) wurde vom Praxispartner BUND am 20.02.2015 das [Workstattgespräch "Stadt, Land, Glück"](#) in Frankfurt/Main durchgeführt. Darin wurde im Dialog zwischen WissenschaftlerInnen, dem BUND und VertreterInnen ausgewählter Kommunen ausgelotet, wie Kommunen die Perspektive von Suffizienzpolitik vor Ort stärker in ihr Handeln integrieren und umsetzen können. Dabei wurden aber auch die Grenzen kommunalen Handelns aufgezeigt und diskutiert.

Workshop „Regionale Modellierung für regionale Transformation“

Am 19. und 20.02.2015 war das Projekt [EnerTransRuhr](#) im Workshop „Regionale Modellierung für regionale Transformationen“ am Karlsruher Institut für Technologie vertreten. Der Fokus des Workshops lag auf Forschungsstand und -methoden der modellgestützten Energiewendebegleitforschung.

Dabei wurden laufende Aktivitäten zu Energiemodellen und zu agentenbasierter Modellierung (ABM) zwischen EnerTransRuhr und der Helmholtz-Allianz ENERGY-TRANS ausgetauscht und Forschungsbedarf formuliert. Beteiligte waren das Wuppertal Institut, das Institut für Technikfolgenforschung und Systemanalyse und die Ludwig-Maximilians-Universität München.

Workshop „Entscheidungen über dezentrale Energieanlagen in der Zivilgesellschaft“

Am 02.02.2015 richtete das Forschungsvorhaben [Dezent Zivil](#) den Workshop „Entscheidungen über dezentrale Energieanlagen in der Zivilgesellschaft“ in Kassel aus. Gegenstand war das im Jahr 2014 erarbeitete „Konzept zur Konfliktbewältigung in Planungs- und Genehmigungsverfahren für Windenergie- und Biogasanlagen in Baden-Württemberg“ ([zum Konzept](#)). Knapp 40 Wissenschaftler und Praktiker diskutierten über die vorgestellten Konzeptbausteine und deren Umsetzung in die Praxis. Die Bausteine wurden hierbei grundsätzlich akzeptiert, weitergehende Anregungen der Teilnehmer werden in die weitere Projektarbeit einfließen.

COP - Side Event: Implications of the energy-efficiency gap for reducing greenhouse-gas emissions, 8.

Dezember 2014, UNFCCC Conference of the Parties (COP20), Lima, Peru

In Kooperation mit der Harvard University veranstaltete das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) auf der Weltklimakonferenz in Lima (COP20) einen [Workshop zum Thema Energieeffizienz](#). Nach einer Reihe von Impulsvorträgen diskutierten etwa 100 Teilnehmer die Rolle von Energieeffizienzsteigerungen beim Klimaschutz und erörterten die Problematik, wieso die tatsächlichen Energieeinsparungen nach Energieeffizienzsteigerungen oft nicht den erwarteten Einsparungen entsprechen. ([Projekt REBOUND - Die soziale Dimension des Rebound-Effekts](#))

Mitgliederworkshops zur Weiterentwicklung von Energiegenossenschaften

Im Rahmen des Projekts [EnGeno](#) fand im November 2014 ein erster Workshop mit der Energiegenossenschaft Leipzig (EGL) zur Weiterentwicklung der Genossenschaft statt. 11 Mitglieder der EGL diskutierten auf der Basis ihrer Bedürfnisse aktuelle Herausforderungen der EGL, entwickelten Visionen und erarbeiteten konkrete Strategien für die Zukunft der EGL. Weitere Workshops dieser Art werden in den kommenden Monaten deutschlandweit in anderen Energiegenossenschaften vom EnGeno -Team am Helmholtz Zentrum für Umweltforschung Leipzig durchgeführt. Wenn Sie Vorstand einer Energiegenossenschaft und an einer Zusammenarbeit interessiert sind, kontaktieren Sie uns gerne: salina.centgraf@ufz.de

Workshop zu den Chancen neuer Geschäftsfelder und regionaler Vernetzung

Im Rahmen des Projekts EnGeno trafen sich im November 2014 in Oldenburg 30 Vertreter von Energiegenossenschaften aus dem Nordwesten Deutschlands. Neben neuen Geschäftsfeldern, zu denen Experten auf dem Gebiet der Bürgerenergie Impulsreferate über aktuelle Entwicklungen hielten, waren die Chancen einer besseren Vernetzung das zweite Thema des Workshops. Eingeladene Experten lieferten einen Überblick über bestehende Initiativen einer regionalen Vernetzung von Energiegenossenschaften in Deutschland. Als Netzwerkakteure für den Nordwesten waren der Genossenschaftsverband Weser-Ems und die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen an dem Workshop beteiligt. Kontakt: christian.lautermann@uni-oldenburg.de.

Austausch zur Zukunft der Energiegenossenschaften

Welchen Beitrag können Energiegenossenschaften zu einer gelingenden Energiewende leisten? Diese Frage ist angesichts der gegenwärtigen Rechtslage, die Stichworte sind EEG 2014 und KAGB, nicht mehr so einfach zu beantworten wie noch in den Jahren 2009 bis 2013, als die Energiegenossenschaften einen Gründungsboom erlebten. Im Rahmen des Projekts EnGeno diskutierten wir am 10. November 2014 mit zehn ganz verschiedenen Energiegenossenschaften – von der kleinen klassischen PV-Genossenschaft über Netzübernahmegenosenschaften bis hin zur großen Regionalentwicklungs- und Infrastrukturgenosenschaft – über ihre bisherigen Erfolge vor Ort sowie ihre zukünftigen Ziele, Geschäftsfelder und Handlungsbereiche. Die Diskussionsergebnisse sind ausführlich dokumentiert und werden in die Forschung von EnGeno eingehen. Kontakt: b.fischer@ide-kassel.de

[zurück](#)

20) SÖF in den Medien

Projekt W³ - Regionale Energieflächenpolitik:

Gründung einer Energiegenossenschaft. Landkreis will intensiv unterstützen. OberpfalzNetz.de, 16.02.2015

<http://www.oberpfalznetz.de/zeitung/4484117-126-gruendung-einer-energiegenossenschaft,1,0.html>

Energiewende mit Bürgerhilfe, Oberpfalz TV, 15.03.2015

<http://www.otv.de/tirschenreuth-energiewende-mit-buergerhilfe-160473/>

Projekt Dezent Zivil:

Windkraft: „Konflikt zivil austragen“. Markgräfler Tagblatt, 20.01.2015

<http://www.verlagshaus-jaumann.de/inhalt.schopfheim-windkraft-konflikt-zivil-austragen.3a34ecd1-3371-46f0-b9a6-71dd7215ba1c.html>

Schopfheim/Hasel: Bundesregierung wählt Region für Pilotstudie im Bereich Windenergie. Vorbild in Sa-chen

Windkraft: Forscher moderieren, beobachten und begleiten Planungsprozess. Südkurier, 22.01.2015

<http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/schopfheim/Schopfheim-Hasel-Bundesregierung-waehlt-Region-fuer-Pilotstudie-im-Bereich-Windenergie;art372617,7569748>

Den Windmühlen die Flügel stützen. Markgräfler Tagblatt, 30.01.2015

<http://www.verlagshaus-jaumann.de/inhalt.schopfheim-den-windmuehlen-die-fluegel-stuetzen.062a15b4-3c70-40c0-86bc-58eced99d07.html>

Windkraft treibt Debatte an. Die Skepsis in Gersbach gegenüber der Windkraftnutzung auf dem Rohrenkopf ist groß / Rechtlich wenig Möglichkeiten, Badische Zeitung 31.01.2015

<http://www.badische-zeitung.de/schopfheim/windkraft-treibt-debatte-an--99764694.html>

"Bürgern Ängste nehmen". CDU-Fraktion beantragt mit Blick auf die nächste Ratssitzung die Vertagung des Themas Windkraft. Badische Zeitung, 03.02.2015

<http://www.badische-zeitung.de/schopfheim/buergern-aengste-nehmen--99875544.html>

Windkraft: Grüne gegen Vertagung. Markgräfler Tagblatt, 06.02.2015

<http://www.verlagshaus-jaumann.de/inhalt.schopfheim-windkraft-gruene-gegen-vertagung.81841c64-6a06-497d-be8d-c3b2e073cc3b.html>

"Der Zug sollte endlich weiterfahren". BZ-INTERVIEW mit dem Beigeordneten Ruthard Hirschner zu den Folgen einer weiteren Verzögerung beim Windkraft-Planverfahren. Badische Zeitung, 09.02.2015

<http://www.badische-zeitung.de/schopfheim/der-zug-sollte-endlich-weiterfahren--100141104.html>

„Keine Schlacht um die Bilder“. Markgräfler Tagblatt, 13.02.2015

<http://www.verlagshaus-jaumann.de/inhalt.schopfheim-keine-schlacht-um-die-bilder.5faf5a85-6643-4f2e-9e4f-2ad942779d4e.html>

Der Bürger-Blick auf die Windkraft. Fachbüro erstellt eigens nach Bürgerwünschen für Gersbach und Hasel 20 Visualisierungen – Aktion im Rahmen von "Dezent Zivil". Badische Zeitung, 14.02.2015

<http://www.badische-zeitung.de/schopfheim/der-buerger-blick-auf-die-windkraft--100453366.html>

„Summt wie ein Bienenschwarm“. Markgräfler Tagblatt, 26.02.2015

<http://www.verlagshaus-jaumann.de/inhalt.schopfheim-summt-wie-ein-bienenschwarm.d0876e60-64fe-4da4-9bca-de1f8bc432a1.html>

Bild Dir Deine Windkraft-Meinung. Der Infomarkt in Gersbach im Rahmen des Forschungsprojekts "Dezent Zivil" war gut besucht – und bot manch neue Erkenntnis. Badische Zeitung,

<http://www.badische-zeitung.de/schopfheim/bild-dir-deine-windkraft-meinung--101094317.html>

[zurück](#)

21) Personalia

SÖF-Nachwuchsforschungsgruppen:

Projekt Marktbasierete Instrumente für Ökosystemleistungen

Claudia Bieling wurde die Lehrbefugnis "Habil/venia legendi" an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg für das Fach "Landscape Management" verliehen. Auf die W3-Professur "Gesellschaftliche Transformation und Landwirtschaft" hat sie den Ruf der Universität Hohenheim angenommen.

Projekt CIVILand:

Bettina Matzdorf hat seit Dezember 2014 die Professur an der Leibniz Universität Hannover (LUH) im Rahmen der gemeinsamen Berufung „Ökosystemdienstleistungen“. Sie ist zudem am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V., Institut für Sozioökonomie, als Leiterin des Forschungsschwerpunktes "Instrumente und Institutionen des Ecosystem Service Management" tätig.

Projekt Chamäleon:

Klaus Eisenack hat seit Juli 2014 die Professur für Volkswirtschaftslehre, insbes. Umwelt- und Entwicklungsökonomie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg übernommen.

Projekt Biofuels as Social Fuels:

Kirsten Selbmann-Lobbedey hat im Oktober 2014 die Vertretungsprofessur "Nachhaltigkeit mit technischer Ausrichtung" an der Hochschule Bochum übernommen.

[zurück](#)

22) Publikationen

Projekt Klima Regional

Böschchen, S.; Gill, B.; Kropp, C.; Vogel, K. (2014): Klima von unten. Regionale Governance und gesellschaftlicher Wandel. Frankfurt/Main. Campus.

Das Buch untersucht Strukturen, Dynamiken und Rationalitäten von regionalen Transformationsprozessen im Zeichen des Klimawandels. http://www.campus.de/buecher-campus-verlag/wissenschaft/soziologie/klima_von_unten-8214.html

Projekt EnerTransRuhr

Friege, Jonas, and Emile Chappin (2014): "Modelling decisions on energy-efficient renovations: A review." Renewable and Sustainable Energy Reviews 39 (2014): 196-208. DOI: <http://10.1016/j.rser.2014.07.091>

Projekt DezentZivil

Dezent Zivil, Konzept zur Konfliktbewältigung in Planungs- und Genehmigungsverfahren für Windenergie- und Biogasanlagen in Baden-Württemberg, Stand: Dezember 2014. Download: http://dezent-zivil.de/downloads/DZ_Broschuere_web_150129.pdf

Projekt EnerLOG

Becker, Sören; Beveridge, Ross; Naumann, Matthias (2014): Infrastruktur in Bürgerhand? Soziale Bewegungen und Infrastruktur in Berlin. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 6 (2014), H. 6, S. 297-300, online unter: http://www.vhw.de/fileadmin/user_upload/08_publicationen/verbandszeitschrift/pdf/2014/Heft_6_2014/FWS_6_14_Becker_Beveridge_Naumann.pdf

Projekt LITRES

Abrufbar unter: <http://www.uni-stuttgart.de/litres/Publikationen/>

Ulrike Fettke, Marlies Härdtlein, Antonia Graf (2014): Contracting im Kontext der deutschen Energiewende. Eine Analyse des sozio-technischen Innovationsfeldes. LITRES Discussion Paper 2014-03.

Stefan Scheiner, Antonia Graf, Marlies Härdtlein (2014): Intelligente Infrastrukturen im Kontext der deutschen Energiewende. Eine Analyse des sozio-technischen Innovationsfeldes. LITRES Discussion Paper 2014-04.

Katrin Alle, Antonia Graf, Marlies Härdtlein, Nele Hinderer (2014): Bürgerwindanlagen im Kontext der deutschen Energiewende. Eine Analyse des sozio-technischen Innovationsfeldes. LITRES Discussion Paper 2014-05.

Projekt Emigma

Hunecke, M. & Toprak, A. (2014): Empowerment von Migrant_innen zum Klimaschutz - Konzepte, empirische Befunde und Handlungsempfehlungen. München: oekom. Link unter:

<http://www.oekom.de/buecher/vorschau/buch/empowerment-von-migrant-innen-zum-klimaschutz.html>

Projekt MICLE

Hummel, Diana (2014): "Climate Change, Environment and Migration in the Sahel" (micle) – experiences of a research project by ISOE. In: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH (Hrsg.): To stay or not to stay. Rural areas and migration. Documentary Report. Eschborn, 28-30. [giz2015-0074en-stay-rural-areas-migration.pdf](http://www.giz.de/DE/2015/07/2015-0074en-stay-rural-areas-migration.pdf)

Sonstige Publikationen

Jahn, Thomas (2015): Theory of Sustainability? Considerations on a Basic Understanding of "Sustainability Science". In: Judith C. Enders/Moritz Remig (Eds.): Theories of Sustainable Development. Routledge Studies in Sustainable Development. Routledge: London, New York, 30–42 : <http://www.iso.de/publikationen/>

Jahn, Thomas/Florian Keil (2014): An actor-specific guideline for quality assurance in transdisciplinary research. <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0016328714001761>

[zurück](#)

Impressum

"Info!" ist der Newsletter des Förderschwerpunkts "Sozial-ökologische Forschung" (SÖF) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Ziel des Förderschwerpunkts ist die Entwicklung von Strategien zur Lösung konkreter gesellschaftlicher Nachhaltigkeitsprobleme. Damit soll der ökologische Umbau der Gesellschaft unterstützt werden, ohne dabei die soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Belange aus den Augen zu verlieren. Eine derartige Forschung erfordert ein Zusammenwirken der Wissenschaftler/-innen der Natur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und die Einbeziehung gesellschaftlicher Akteure in den Forschungsprozess. Der Förderschwerpunkt SÖF ist im Rahmen der "Forschung für Nachhaltige Entwicklungen" (FONA) Teil der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. Der Förderschwerpunkt wird im Auftrag des BMBF vom Projektträger im DLR betreut. Der Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) ist einer der größten deutschen Dienstleister zur Förderung von Forschung, Innovation und Bildung. Seine Arbeitsfelder sind Umwelt, Kultur, Nachhaltigkeit, Bildung, Gesundheit, Innovation, Schlüsseltechnologien und internationale Kooperationen.

Projektträger
im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V

Umwelt, Kultur, Nachhaltigkeit

Heinrich-Konen-Straße 1, D-53227 Bonn

Tel. +49 228 - 3821 1538

Fax +49 228 - 3821 1540

E-Mail: soef@dlr.de

<http://www.ptdlr-klimaundumwelt.de/>

www.soef.org

Bei Fragen zu diesem Rundbrief, antworten Sie bitte nicht direkt auf diesen automatisch versendeten Newsletter.

Wenden Sie sich in diesem Fall an die Adresse im Impressum.

Wenn sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken sie bitte auf [diesen Link](#) und tragen sich aus.

© SÖF 2015

